38. Jahrgang. Mittwoch, 24. April. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(Auflage über 10 000.) und General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21311. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal **ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk.**, durch die Post bezogen 2,25 Mk., **mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“** 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

** **Berlin, 23. April.**

Der Reichstag nahm heute die durch die Ferien unterbrochenen Sitzungen bei nur sehr mäßig besetzten Bänken wieder auf. Der Präsident Frhr. v. **Buol-Berenberg** begrüßte die Herren und hieß sie zu dem neuen und hoffentlich recht ersprießlichen Thun Willkommen. Auf der Tagesordnung stand die zweite Lesung der **Zolltarifnovelle** in Verbindung mit der dritten Lesung der **kaiserlichen Verordnung** betreffend die Erhebung eines **Zollzuschlages auf Waaren aus Spanien.** Zu der letzteren Verordnung hatte die Commission eine Resolution gefaßt, die die Regierung auffordert, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach auch zollfreie Waaren mit Zöllen belegt und die Zölle für zollpflichtige Waaren auf das Doppelte des Normaltarifs erhöht werden können. Ein Antrag Stumm-Möller will die Verschärfung des Retorsionsparagraphen in das Gesetz selbst aufgenommen wissen. Nach langer Debatte wurde dieser Antrag, mit dem sich auch der Staatssecretär des Reichsschatzamts, Graf **Posadowsky**, einverstanden erklärte, mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Freisinnigen, Socialdemokraten und eines Theiles der Nationalliberalen angenommen. Alsdann wurden von der Novelle die Paragraphen betreffend Aether, Parfümerien, ferner Bau- und Nutzholz erledigt und sodann die Sitzung um 5¾ Uhr auf morgen vertagt.

Abg. **Möller** (nat.-lib.): Der Antrag, der des Freiherrn v. Stumm und meinen Namen trägt, will nichts weiter als das, was die von der Commission vorgeschlagene Resolution erstrebt, sofort in eine gesetzgeberische Vorschrift umwandeln. Mir sind inzwischen darüber Bedenken zu Ohren gekommen, ob der Reichstag wohl die Verantwortung für eine richtige Formulirung eines solchen Gesetzantrages übernehmen könne und ob es nicht besser sei, diese Verantwortung dem Bundesrath zu überlassen. Ich selbst kann daher für den Antrag, der meinen Namen trägt, nicht plädiren, sondern muß das Haus bitten, sich auf die Resolution der Commission zu beschränken.

Abgg. **v. Galisch** (cons.) und **Gamp** (Reichsp.) sprechen sich fur den Antrag Müller-Stumm aus.

Abg. Dr. **Hammacher** (nat.-lib.): Beide Vorredner haben den Unterschied übersehen, der darin liegt, wenn der Reichstag aus seiner eigenen Initiative heraus so wichtige Bestimmungen in ein Gesetz umwandelt oder wenn ein solches Gesetz aus der Initiative der Regierung hervorgeht. Ich werde daher nur für die Resolution stimmen.

Schatzsecretär Graf **Posadowsky**: Ich glaube im Namen der verbündeten Regierungen die Erklärung abgeben zu können, daß dieselben keine formellen Bedenken gegen den Antrag Möller-Stumm hegen und daß sie den beantragten Aenderungen, wenn sie der Reichstag beschlossen hat, zustimmen zu können glauben. Ich kann aber diese Erklärung nur mit zwei Reserven abgeben, erstens, daß diese meine Erklärung keinerlei Ursache in den bestehenden actuellen Verhältnissen hat und zweitens, daß die verbündeten Regierungen die Verpflichtung fühlen würden, abzuwägen, in welchem Umfang sie von der ihnen gewährten Vollmacht Gebrauch machen werden; sie werden sich die Frage vorlegen müssen, ob nicht eine Erhöhung mancher Zölle, z. B. auf Rohproducte, geeignet ist, der heimischen Industrie zu schaden. Sie lehnen die Vollmachten also nicht ab, werden aber vorsichtig im Gebrauch derselben sein.

Abg. Dr. **Barth** (freis. Vereinig.): Es ist eigenthümlich, daß die Regierung jetzt erklären läßt, daß sie solche Vollmacht acceptire. Hätte die Regierung die Nothwendigkeit derselben empfunden, so würde sie doch schon früher solche Vollmachten verlangt haben. Durch solche Zollzuschläge reizt man nur dem Chauvinismus in denjenigen Ländern, gegen welche solche Zollzuschläge gerichtet sind.

Abg. Dr. **v. Bennigsen** (nat.-lib.) spricht für den Antrag, denn durch die Erklärung der Regierung ist die Sachlage verändert. Ich erwarte, daß die Regierung bei der dritten Lesung formell noch eine bestimmtere Erklärung abgeben wird.

Schatzsecretär Graf **Posadowsky**: Gegenüber den Ausführungen des Herrn Vorredners erkläre ich nochmals formell, daß, wenn der Reichstag den Antrag Möller-Stumm annimmt, die Regierungen demselben zustimmen werden.

Abg. **Möller** (nat.-lib.) schlägt vor, nur das Verlangen nach Vollmachten bezüglich der zollfreien Waaren in die Form einer Resolution zu kleiden und den Antrag Möller-Stumm entsprechend einzuschränken.

Abg. Dr. **Meyer-Halle** (freis. Vereinig.) bekämpft die Retorsionsmaßregeln. Sie nützen nichts, wie sich Rußland gegenüber gezeigt hat. Man schafft mit solchen Maßregeln nur in hohem Grade Verbitterung in den Ländern, gegen die man sie anwendet.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.) spricht sich in demselben Sinne aus.

Im Laufe der weiteren Debatte kündigt Abg. Dr. **Hammacher** für die dritte Lesung einen Zusatz an dahingehend, daß die Befugniß des Bundesrathes, auch auf zollfreie Waaren Zölle zu legen, in Bezug auf die Höhe der Zollsätze beschränkt wird.

Schatzsecretär Graf **Posadowsky**: Ich glaube versichern zu können, daß auch ein solches Amendement für den Bundesrath kein Hinderniß sein würde, die Vollmacht zu acceptiren.

Entgegen einem Antrage des Abg. Dr. Barth, im Antrag Möller-Stumm wenigstens die Bestimmung hinsichtlich der zollfreien Waaren zu streichen, wird schließlich der Antrag Möller-Stumm angenommen, wonach die Resolution also beseitigt ist.

Es folgt die Berathung der Position Aether, wobei in der Novelle bei Aether in Fässern 125, in Flaschen 180 Mk. verlangt wird, was die Commission zu genehmigen beantragt. Gleichzeitig mit der Position Aether ist auch die Position äther- und alkoholhaltige Parfümerien zur Debatte gestellt. Nach dem Vorschlage der Regierung soll der Zoll auf diese Parfümerien künftig 180 Mk. betragen, die Commission beantragte dagegen 200 Mk.

Abg. **Buddeberg** (freis. Volksp.) bittet es bezüglich der Parfümerien bei dem Vorschlag der Regierung zu lassen.

Abg. Dr. **Meyer-Halle** (freis. Vereinig.) äußert den gleichen Wunsch.

Abg. **Werner** (Antis.) beantragt den Zoll für aether- und alkoholhaltige Parfümerien auf 300 Mark zu erhöhen.

Die beiden Positionen werden nach dem Vorschlage der Commission bewilligt.

Alsdann kommt die Position der Vorlage zur Berathung, wonach die Einführung von **Nutz- und Bauholz** nur noch zu häuslichem oder handwerksmäßigem Bedarf der Grenzbewohner zollfrei sein soll. Die Commission will die Zollfreiheit bis zum 1. Juli 1901 auch noch für die Industrie der Grenzbezirke zulassen unter Einschränkung auf die seit dem 1. Juli 1885 bestehenden Betriebe.

Abg. **Buddeberg** (freis. Volksp.) beantragt noch weitergehende Zugeständnisse für die Grenzindustrie.

Schatzsecretär Graf **Posadowsky** bittet den Antrag Buddeberg abzulehnen und den Beschlüssen der Commission zuzustimmen, durch welche der Industrie eine hinreichende Uebergangszeit gewährt sei.

Der Antrag Buddeberg wird darauf abgelehnt und der Antrag der Commission angenommen. Schluß der Sitzung 5¾ Uhr.

*

Berlin, 23. April. Nach Schluß der heutigen Reichstagssitzung wurde die **Commission für den Antrag Kanitz** gewählt. Zum Vorsitzenden wurde Dr. Paasche (nat.-lib.), zum stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Meyer-Halle (freis. Vereinig.), zu Schriftführern Will (cons.), Rembold (Centr.), Galler (südd. Volksp.) und Wamhoff (nat.-lib.) gewählt.

— **Gutem Vernehmen nach** wird dem Reichstage in den nächsten Tagen ein **Zuckersteuernothgesetz** zugehen.

— Die **Tabaksteuercommission** tritt wieder am 1. Mai zusammen.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht.)

□ **Berlin, 23. April.**

(Fortsetzung aus der Abendnummer.) Nach einer längeren Debatte wurde der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer **Generalcommission für Ostpreußen** einstimmig angenommen. Die Staatsminister Frhr. **v. Hammerstein** und Dr. **Miquel** lehnten es dabei ab, den Forderungen der Conservativen zuzustimmen und warnten davor, die Annahme des Gesetzes von Bedingungen abhängig zu machen, welche mit der nothwendigen Bildung der Generalcommission für Ostpreußen nichts zu thun hätten, wohl aber das Zustandekommen des Gesetzes gefährdeten. Eine Mitwirkung des Kreisausschusses bei der Bildung von Rentengütern, welche die Rechte verlange, sei bereits auf dem Wege der Instruction herbeigeführt worden. Die Nationalliberalen erklärten sich für die Resolution der Commission, wollen aber dem Kreisausschuß keine Mitwirkung bei der Rentengüterbildung einräumen. Ob die Conservativen und Freiconservativen ihre Drohung, in der dritten Lesung das Gesetz zu Fall zu bringen, wahr machen werden, bleibt abzuwarten.

Um 4¾ Uhr wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung findet morgen 11 Uhr statt, auf der Tagesordnung stehen kleinere Vorlagen und das Eisenbahnpfandgesetz.

Geheimrath **Sachs** widerlegt unter ziffernmäßigen Belägen die Behauptung, daß in wirthschaftlich unzweckmäßiger Weise die Generalcommission in Bromberg Rentengüter angelegt habe. Allerdings seien auch Bauerngüter angekauft worden, und zu kleineren Rentengütern zerschlagen worden, aber nur in solchen Fällen, wenn die Besitzer durchaus parcelliren wollten. Es ist doch gewiß besser, diese Güter in Rentengüter umzuwandeln, als sie dem Güterschlächter zu überlassen. Eine gesetzliche Abgrenzung der Befugnisse der General-Commissionen und der Verwaltungskörper besteht bereits. Eine Mitwirkung der letzteren bei der Rentengüterbildung ist schon vorhanden, aber man darf ihnen nicht einen entscheidenden Einfluß einräumen, das würde einen unerträglichen Dualismus zur Folge haben und die Rentengüterbildung gefährden.

Abg. Dr. **Sattler** (nat.-lib.) ist für die Resolution und lehnt es ab, den Kreisausschüssen bei der Rentengüterbildung einen entscheidenden Einfluß einzuräumen.

Landwirthschaftsminister Frhr. **v. Hammerstein**: Allerdings hat die General-Commission manchen Fehler gemacht, aber sie hatte es bei dem Rentengütergesetze auch mit einer ganz neuen Materie zu thun. Die Verhältnisse der Rentengüter sind durchaus nicht so schlecht, wie sie hier geschildert worden sind. Wir haben die Generalcommission in Bromberg durch Theilung des Bezirks entlasten wollen, was auch im allgemeinen Interesse sehr erwünscht wäre. Die Generalcommission soll eine agrartechnische Behörde für alle landwirthschaftlichen Fragen sein, ihre Bezirke sind aber zu groß, z. B. auch bei der Generalcommission in Hannover. Die sachlichen Gründe für eine Theilung des Bezirks der Generalcommission in Bromberg erkennt man an, man trägt aber allerlei Beschwerden und Wünsche vor, die mit der Sache garnichts zu thun haben. Damit aber überschreitet meines Erachtens nach das Abgeordnetenhaus seine Befugnisse (Murren rechts), wenn es seine Zustimmung von Fragen abhängig macht, die ganz und gar außerhalb der Vorlage liegen. Diese Behauptung muß ich aufrecht erhalten, wenn ich mir damit auch das Mißfallen des Hauses zuziehen sollte. Unter gewissen Umständen sind jetzt gutachtliche Aeußerungen der Kreisausschüsse zugelassen; es liegt darin eine Garantie, daß die Kreisausschüsse ihre Bedenken geltend machen können. Warum soll nun noch gesetzlich festgestellt werden, was die Regierung schon durch Instructionen zugelassen hat? Dann kann, wenn die Angelegenheit gesetzlich geregelt ist, die Regierung keine weiteren Concessionen machen. Ich

---

(Nachdruck verboten.)

Das verlorene Paradies.

22) Roman von Anton Freiherr v. Perfall.

Kitty wandte hastig dem Eingang den Rücken, unter welchem ihr Vater erschien.

„Nun, das gefällt mir wieder weniger“, sagte er, sich umsehend, ohne die Erregung seines Kindes und Makowskys zu bemerken. „Etwas theatralisch! Das müssen Sie selbst zugeben, Herr Makowsky. Aber das gehört wohl zum Geschäft. — Für die fahrenden Engländer und Kunstmäcen. Mir haben Sie mit dem Ridinger mehr Freude gemacht.“

„Das sind so kleine Privatliebhabereien von uns Künstlern,“ bemerkte Makowsky, sich rasch fassend.

Der Graf drohte lachend mit dem Finger. „Herr Makowsky, ich glaube, Sie sind ein großer Schwerenöther. Wie oft sind Sie denn schon gekniet vor diesem Thron, als erlösungslustiger Ritter?“

Kitty wandte sich auffallend rasch.

„Herr Graf“, versetzte Makowsky, mit einem diesem unbegreiflichen Eifer, „ich muß mich gegen eine solche Auffassung meiner Liebhabereien entschieden wehren.“

„Na, na, man kennt Euch Künstler schon! Aber für wen halten Sie mich denn eigentlich, lieber Makowsky? Ich bin doch kein Sittenprediger! Da müßte ich mich gut ausnehmen!“

„Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, Graf, daß diesen Platz, so lange er besteht, nur ein weibliches Wesen eingenommen“, sagte Makowsky mit einem für den Grafen geradezu komischen Ernst.

„Aha! Na ja! Aber ich bitte, regen Sie sich doch nicht auf. Ich will gewiß der Glücklichen nicht zu nahe treten.“

„Die Glückliche — ist Ihre Tochter, Comtesse Kitty“, erwiderte Makowsky scharf; etwas Feindseliges leuchtete aus seinem Blick.

Graf Seefeld stutzte einen Augenblick. Jetzt erst fiel ihm die Blässe und Erregung Kittys auf. „Höre, Kitty, was du in der letzten Zeit schon alles vorgestellt!“ — Es klang mehr herber Spott als gute Laune aus den Worten des Grafen —, „an dir ist eine Komödiantin verloren gegangen.“

„Eine Künstlerin gewiß“, bemerkte Makowsky. „Seien Sie so gut! Sie glaubt es Ihnen sofort.“

„Glaube ich auch, weil ich es fühle! Bisher bot sich mir allerdings keine Gelegenheit dazu. Uebrigens keine Sorge, Papa, ich bin zu gründlich verdorben für dieses Fach“, fügte sie gezwungen lachend hinzu.

„Gott sei Dank, Kitty“, erwiderte sichtlich erleichert der Graf. „Eine Malerin! Fürchterlich!“

„Nun, eine Dame kann Künstlerin sein, ohne eine bestimmte Kunst auszuüben. In ihrem ganzen Sehen, Denken, Fühlen.“

„Blaustrumpf, meinen Sie?“ entgegnete der Graf. „Nun, dazu hat Kitty wirklich nicht die geringste Anlage. Aber jetzt wollen wir gehen, wir haben Herrn Makowsky lange genug aufgehalten und — offen gesagt, es ist keine Luft für uns — es legt sich förmlich auf die Brust und verwirrt uns die Sinne. Offen gesagt, Herr Makowsky, Sie werden mich auslachen, für sehr ungebildet halten — aber für was diese Malereien gut sein sollen — ich begreife es nicht. Da lob' ich mir wieder den Sport, den Wald, die frische Haide! Das erhält frisch und gesund. Die denkt nämlich gerade so! Alles andere sind nur Schrullen! Jeden Tag eine andere! Glauben Sie es mir, Herr Makowsky!“ Er legte seine schwere Hand auf die Schulter des Malers und schüttelte sie so derb, daß der schwächliche Mann fast seinen Standpunkt verlor. Der Graf verließ rasch die Grotte, der Athem versagte ihm in dem engen, schwülen Raume.

„Lassen Sie nur Papa seine Meinung. Ich bleibe Ihnen doch treu“, sagte Kitty, dem Maler die Hand reichend.

Er ergriff sie und hielt sie fest, ohne Erwiderung, dann schlossen sie mit einem gegenseitigen Blick einen ewigen Bund inmitten dieser phantastischen Traumwelt, deren hohle Lüge Kitty im Rausche ihrer erregten Sinne nicht erkannte.

*

Auf Georg v. Prechting hatte die offene Erklärung Kittys auf dem Wege nach dem Circus eine entscheidende Wirkung. War einerseits für ihn eine vortheilhafte Partie verloren, seine Eitelkeit verletzt, so fühlte er sich andererseits frei und, trotz allem, wie von einem schweren Druck erlöst. Er empfand nichts für Kitty. Sie war ein verwöhntes, schlecht gezogenes Kind in seinen Augen. Ihre Vorliebe für Franz von Kindheit auf war ihm ein Dorn im Auge. Ihr plötzlich erwachtes Interesse an dem Maler Makowsky war für ihn geradezu eine Beleidigung. Trotzdem wäre er, von Jugend auf gewohnt, rings um sich her derartige Herzensangelegenheiten den Familieninteressen untergeordnet zu sehen, vielleicht über all' das hinweggekommen, wenn er nicht zu seiner eigenen Ueberraschung selbst von einer starken Leidenschaft ergriffen worden wäre, von einer wirklichen Leidenschaft zu einem Weibe, über die er sich längst erhaben dünkte — zu Arabella, der Kunstreiterin! So sehr er sich auch Mühe gab, seinem Verhältniß zu ihr eine ihm geläufige Erklärung zu geben, alles umsonst! Er liebte sie mit dem ganzen Ungestüm eines reifen, erfahrenen Mannes, der viel gelebt, aber nie geliebt. Arabella hatte als Artistenkind, von Jugend auf zu ihrem Berufe bestimmt, eine reiche Lebensschule durchgemacht. Ihr war strenge Arbeit, die ihren Körper und ihr Gemüth abhärtete und beide eher vor verderblichen Einflüssen bewahrte, als, wie vielseitig bei dem ungebundenen Wanderleben angenommen wird, solchen aussetzte. Ihr ganzes starkes Temperament ging in dem Ehrgeiz auf, in der Ruhmsucht ihres Standes. Aus dem Sattel, beim Tageslicht, war sie praktisch nüchternen Sinnes und ließ sich den Kopf nicht verrücken von abendlichen Erfolgen und nachfolgenden Huldigungen. Sie war stolz auf ihre Verdienstkraft, die ihr Selbständigkeit verlieh, und sah mit Verachtung auf ihre Kolleginnen herab, welche diese einem augenblicklichen, schmählichen Vortheile opferten und damit zugleich den Ruf ihres Standes gefährdeten. Kurz, eine echte Amazone, auch in ihrer Geringschätzung des männlichen Geschlechts. So legte sie auch der Umwerbung Prechtings keinen großen Werth bei, duldete sie aber, weil er ihr sympathisch war. Besaß er doch in ihren Augen schwer wiegende Vorzüge. Schöner Mann, verwegener Reiter, klingender Name — sie hatte nie Gelegenheit, über andere nachzudenken — dabei nicht aufdringlich, von einer gewissen Achtung für ihren Stand durchdrungen. Das genügte vollkommen für einen angenehmen Verkehr die Wintersaison hindurch. Weiter dachte sie nicht — bis Kitty ihr die Augen öffnete. Wenn er sie wirklich liebte, lag die Sache anders. Warum sollte sie nicht zugreifen, wenn sich ihr das Glück einer gesicherten Existenz bot? Warum nicht Baronin Prechting werden? Ja, sie war sich bewußt, diesen Mann recht glücklich machen zu können. Sie paßten ja vortrefflich zusammen, eine Neigung, ein Sinn! Die Baronin spielen, davor war ihr nicht bange. Wem stand sie denn im Wege? Dieser Gräfin gewiß nicht, im Gegentheil! Ein paar Verwandte? Was kümmerten sie die! Also! Von diesem Augenblick an veränderte sie ihr Benehmen gegen Prechting. Warum sollte sie nicht ebenso gut wie ihre Geschlechtsgenossinnen in den Salons der Residenz berechtigt sein, von allen Waffen Gebrauch zu machen, die Natur und Kunst ihr verliehen, einem Manne zu gefallen. Der alte Kampf begann, nur mit ungleicher Kraft. Arabella stand über den Verhältnissen, leidenschaftlos, das Ziel beständig im Auge.

Prechting ging es wie allen Männern, welche Jahre hindurch ihr leichtfertiges Spiel getrieben mit der Liebe, sie rächte sich an ihm durch doppelten Ansturm. Familien- und Standesrücksichten boten nur einen schwachen Widerstand, nachdem er einmal seinen Zukunftsplan betreffs Kittys aufgegeben. Der energische Widerstand, auf welchen er bei Arabella stieß, erhöhte nur seine Leidenschaft, und wenn sie auch im Grunde genommen sich von der, welche ein tadelloses Rassepferd in ihm erregte, wenig unterschied, so war sie doch wie diese zu jedem Opfer reif. Eines Abends, nachdem sie ihn in einem perlgrauen Reitkleide, auf einem Vollblut-Trakehner entzückt hatte, warb er in dem enger Bretterverschlag ihrer Garderobe mitten unter dem Wirrwarr ihrer Toilette um ihre Hand.

(Fortsetzung folgt.)

bitte Sie, unabhängig von allen diesen Fragen, die Vorlage anzunehmen, damit die unerquicklichen Zustände bei der Generalcommission in Bromberg nicht weiter fortbestehen. Auf dem Wege der Instruction wollen wir Ihnen gerne Concessionen machen.

Finanzminister Dr. **Miquel**: Das formelle Recht des Hauses, seine Zustimmung von Bedingungen abhängig zu machen, kann ich nicht bestreiten, aber ich halte es nicht für zweckmäßig, denn solche Bedingungen tragen leicht den Keim zu späteren Conflicten in sich. Sachlich trete ich meinem Herrn Collegen Frhrn. v. Hammerstein bei.

Regierungs-Commissar **Halbey** legt die Schwierigkeiten dar, die sich ergeben würden, wenn den Verwaltungsbehörden ein entscheidender Einfluß auf die Rentengüterbildung gewährt wird.

Abg. **v. Unruh-Bromberg** (freiconf.): Fehler mögen bei der Generalcommission vorgekommen sein, aber solche kann man auch der Ansiedlungscommission nachweisen. Darum soll man aber die nützliche Thätigkeit der Generalcommission nicht hemmen.

Abg. Frhr. **v. Zedlitz** (freiconf.): Die völlig autokratische Stellung der Generalcommission ist unhaltbar. Es wäre wünschenswerth, wenn die Regierung bei der dritten Lesung durch eine bestimmte Erklärung ihr Entgegenkommen beweisen wollte. Der Generalcommission sollte durch das Rentengütergesetz keine Dictatur über die Rentengüter und damit über deren Nachbarn gegeben werden. (Zustimmung rechts.) Eine solche Aenderung unserer rechtlichen Verhältnisse, wo jemand ohne Wissen des Nachbarn sein Gut zu Rentengütern hergeben kann, soll nicht so nebenher in der Gesetzgebung vorgenommen werden. Eine solche Willkür muß beseitigt werden.

Abg. **Ehlers** (freis. Vereinig.): Wie es scheint, werden jetzt nicht einzelne Mitglieder der conservativen Partei, sondern die ganze Partei gegen die Vorlage stimmen, wenn die Regierung nicht erklärt, daß sie die Rentenguts-Gesetzgebung ändert. Das hat aber gar keinen Zweck. Lehnen Sie (rechts) die Generalcommission in Königsberg ab, so ist damit noch nicht erreicht, daß die Generalcommission in Bromberg die Geschäfte besser leitet als bis jetzt. Das Gegentheil aber wird eintreten, denn die Commission ist überlastet. Man hätte sich lediglich an die Sache halten sollen, und es ist eigenthümlich, daß hier ein Streit besteht zwischen der Regierung und einem Mitglied des Hauses, welches der Regierung angehört. (Zedlitz.) Die Regierung hat ihren Standpunkt sehr correct dahin präcisirt, daß sie die Resolution, wenn sie angenommen wird, gewissenhaft prüfen und erwägen wird, ob sie in der nächsten Session die Sache auf dem Wege des Gesetzes oder der Instruction regeln wird. Wir leben in der Zeit des Umsturzgesetzes. Welchen Eindruck muß der harmlose Mann im Lande empfangen wenn eine allseitig gebilligte und von einer aus conservativen Männern gebildeten Regierung eingebrachte Vorlage in dieser Weise von der conservativen Partei bekämpft und in Frage gestellt wird! Darunter muß das Ansehen der Regierung leiden. Ich bitte sie, das Gesetz pure anzunehmen.

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Abgg. Dr. **Rzepnikowski** (Pole), **v. Tiedemann**-Labischin (conf.), **Hobrecht** (nat.-lib.) und **Im Walle** (Centr.)

Dann wird die Debatte geschlossen und die Vorlage einstimmig angenommen; die Resolution der Commission wird mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Freisinnigen und des Centrums angenommen.

Deutschland.

Berlin, 23. April. Wenn, wie beabsichtigt ist, die **Umsturzcommission** des Reichstages morgen (Mittwoch) den Bericht an das Plenum feststellt, so kann die Vertheilung desselben an die Mitglieder noch Mittwoch Abend oder Donnerstag früh erfolgen. Nach der Geschäftsordnung stände dann nichts entgegen, die zweite Berathung der Vorlage im Plenum am Sonnabend beginnen zu lassen. Indessen wird der Seniorenconvent voraussichtlich schon morgen zusammentreten, um die Geschäftsdispositionen für die nächste Zeit festzustellen.

* **[Der militärische Theil der Umsturzvorlage]**, so schreibt man aus Berlin der „Köln. Volksztg.", wird, soviel läßt sich schon heute mit Sicherheit voraussagen, „vom **Reichstage** mit erheblicher Mehrheit angenommen, da das von der Militärverwaltung vorgelegte vertrauliche Material den Ausschuß von der Nothwendigkeit einer Verschärfung der betreffenden Strafbestimmungen überzeugt hat. Das ist aber auch das einzige, was sich mit Sicherheit voraussagen läßt. Das meiste wird von dem ganzen Verlauf der zweiten Lesung abhängen. **Die Socialdemokraten** wollen auf Grund eines umfangreichen Actenmaterials **den Fall Kotze** aufrühren, und da könnte leicht so viel Compromittirendes für gewisse Kreise zum Vorschein kommen, daß man mit den umstrittendsten Theilen der Vorlage bald einzupacken sich veranlaßt sehen könnte."

* **[Der vielseitige Dr. Rösicke.]** Nach einer in der „Staatsbürgerztg." veröffentlichten Erklärung **der deutschsocialen Reformpartei** des Eisenacher Wahlkreises ist der Beschluß der Stimmenthaltung einstimmig von den antisemitischen Vertrauensmännern gefaßt worden, hauptsächlich wegen des Verhaltens des Dr. Rösicke gegenüber der Umsturzvorlage. Conservative Redner bezw. solche des Bundes der Landwirthe seien während des Wahlfeldzugs entschieden für die Vorlage eingetreten. „Dr. Rösicke selbst war im Allgemeinen „für Redefreiheit", und je näher der Wahltag heranrückte, desto mehr verlautete: er wäre gegen die Vorlage. Das konnte uns natürlich nicht genügen, um so weniger, als sich genannter Herr bis Dato einer wunderbaren Vielseitigkeit der Gesinnung befleißigt hatte. Er war anfangs für die Tabakfabrikatsteuer eingetreten, später, als er sah, daß dies den Wählern nicht gefiel, dagegen. Er hatte sich gegen eine Reichseinkommensteuer erklärt, nachher war er auch für dieselbe zu haben. Was thut man nicht den lieben Wählern zu liebe!"

England.

London, 21. April. Unterhaus. Parlamentsuntersecretär des Auswärtigen, **Grey**, erklärte, im Juni v. J. seien zwei Engländer, **Duncan** und **Markimmic**, und im November ein dritter Engländer, Duncan jun., von den deutschen Behörden in Südwestafrika wegen **Schmuggelns** von Waffen und Munition über die deutsche Grenze für Witboi verhaftet worden; Duncan jun. sei seitdem aus der Haft entlassen worden. Wegen der langen Zeit, während welcher die Genannten ohne Unterbrechung in Haft behalten seien, sei die deutsche Regierung um Auskunft gebeten worden, ebenso auch wegen des Resultats der Untersuchung. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 22. April. Das **Panzerschiff** „Kaiser Alexander II.", der Kreuzer „Rurik" und das Kanonenboot „Grosiaschtschij" sind bestimmt, an den **Festlichkeiten in Kiel** Theil zu nehmen. (W. T.)

Von der Marine.

U **Kiel, 22. April.** Heute Morgen ist die Besatzung für das Panzerkanonenboot „**Mücke**", 75 Mann, von hier nach Wilhelmshaven abgereist. Dieses Schiff wird zusammen mit dem Schwesterschiff „**Scorpion**" auf der Nordseestation in Dienst gestellt, um von dort nach **Danzig** überführt und in die dortige Reservedivision eingereiht zu werden. — Für den Verkehr auf dem **Nordostsee-Kanal** sind **40 Lootsen**, je 20 in Brunsbüttel und Holtenau, probeweise angestellt. Dieser Tage sind nunmehr 16 derselben zu je zweien an Bord der 8 Panzerschiffe des **Manövergeschwaders** eingeschifft, um sich mit den Commandos und der Manövrirfähigkeit der Schiffe vertraut zu machen. Ende dieses Monats werden dieselben durch eine gleiche Anzahl anderer Lootsen ersetzt.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. April. Im Reichstage war heute das Gerücht verbreitet, daß die **Stellung des Reichskanzlers** Fürsten Hohenlohe **erschüttert** und zu seinem Nachfolger der frühere Ministerpräsident Graf **Eulenburg** ernannt worden sei. Das Gerücht fand aber wenig Glauben.

Berlin, 23. April. Der **Kaiser** läßt morgen am **Todestage** des Feldmarschalls Grafen **Moltke** durch seinen Flügeladjutanten Oberstlieutenant Grafen Moltke in der Kapelle zu Creisau einen Kranz niederlegen.

— Der „Kreuzzeitung" zufolge ist **Major Müller** vom 46. Infanterie-Regiment in Posen zum **Stellvertreter** von Major **Leutwein** in Südwestafrika ernannt worden. Er tritt am 30. April die Reise nach dorthin an.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute folgenden **Saatenstandsbericht für das deutsche Reich** in der Mitte des Monats April:

Winterweizen 2,5, Winterspelz 2,5, Winterroggen 3,4, Klee 2,2, Wiesen 2,6. Im größten Theile des Reichsgebietes, namentlich im Norden und Osten, verursachten die Schneemassen große Nachtheile, insbesondere hat der Roggen vielfach gelitten. Die Frühjahrsbestellung ist nur in wenigen Gegenden einigermaßen vorgeschritten. Der Klee hat allgemein gut durchwintert.

— Die „**Nordd. Allg. Ztg.**" glaubt gegenüber der Mittheilung der „Frankfurter Zeitung" über eine angeblich beabsichtigte **Aenderung der preußischen Universitätsverfassung** annehmen zu dürfen, daß eine solche Aenderung, geschweige Einschränkung der verfassungsmäßigen Lehrfreiheit der Professoren und Privatdocenten niemals Gegenstand der Erwägung gewesen ist.

— In der heutigen Conferenz mit den Vertretern der **Presse** machten die Minister Freiherr v. Marschall und v. Köller Mittheilungen über das Programm der Festlichkeiten zur **Eröffnungsfeier des Nordostsee-Kanals**. Die Einzelheiten sind noch nicht völlig festgestellt. Die Festlichkeiten beginnen am 19. Juni in Hamburg und endigen am 22. Juni in Kiel. Die Regierung wird der Presse einen eigenen Dampfer zur Verfügung stellen, auf welchem etwa 150 Herren Unterkunft und Beköstigung finden und auch sonst die Presse aufs beste unterstützen. Ein Comité unter Vorsitz des Chefredacteurs der „Nat.-Ztg." Köbner ist sofort gebildet worden.

— Der ehemalige Abgeordnete Realgymnasial-Director **Schmelzer** ist heute gestorben.

— Den Abendblättern zufolge hat das Provinzialschulcollegium beschlossen, wegen **Beleidigung** des **Oberlehrers Evers** gegen den Berliner Stadtverordneten Riemer **klagbar** zu werden.

Berlin, 23. April. Bei der heute Nachmittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preuß. Lotterie fielen:

2 Gewinne von **5000 Mk.** auf **Nr.** 22 306 69 048.

40 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 8809 16 407 16 419 21 579 25 643 27 113 28 314 32 145 39 625 43 624 56 923 60 956 72 132 79 900 81 361 81 895 88 445 91 837 100 942 105 349 119 403 128 950 129 674 130 401 136 865 140 690 142 053 142 077 143 054 152 234 158 958 164 045 171 481 181 889 183 376 205 078 206 450 207 772 209 444 222 618.

32 Gewinne 1500 Mk. auf Nr. 18 767 20 307 21 202 38 942 39 894 49 191 50 423 53 859 56 649 102 148 103 160 107 845 108 160 108 604 118 595 121 039 123 020 127 831 146 358 148 867 151 811 159 288 176 059 176 534 183 441 186 336 188 898 195 706 196 874 215 681 215 815 225 022.

Wien, 23. April. In der heutigen Sitzung des **Abgeordnetenhauses** brachten Kaizl und Genossen einen Dringlichkeitsantrag ein, das Haus wolle über das Verhalten der Regierung in der **Südbahn-Verstaatlichungsfrage** sein Mißfallen ausdrücken. Kaizl begründete den Antrag.

Die vereinigte **deutsche Linke** beschloß in ihrer heutigen Clubsitzung einstimmig unter lebhaftem Beifall eine **Resolution**, worin im Hinblick auf mehrfache Vorkommnisse und Erscheinungen der jüngsten Zeit und in der Erwägung, daß die politischen und wirthschaftlichen Aufgaben der Coalition dringend einer Lösung bedürfen, der Ausdruck der Ueberzeugung erneuert wird, daß die Partei in geschlossener Einigkeit innerhalb und außerhalb des Parlamentes an ihren freiheitlichen und nationalen Principien unverbrüchlich festzuhalten habe. Gleichzeitig spricht die Partei ihrem allbewährten Führer Plener ihr volles Vertrauen aus und erwartet bestimmt, die Regierung werde die Grundsätze des Programms vom 23. November 1893 in vollem Umfange verwirklichen.

Laibach, 23. April. Heute früh wurden hier zwei neue **heftige Erderschütterungen** verspürt.

Paris, 23. April. Nach einer hier aus Cuba eingetroffenen Meldung soll der cubanische **Insurgentenführer Macco** aus Verzweiflung über das Mißlingen seiner Pläne Selbstmord begangen haben.

Yokohama, 23. April. Graf **Ito Myoji** ist zum japanischen **Bevollmächtigten** zur Auswechselung der **Ratificationen** des **Friedensvertrages** ernannt worden. Er begiebt sich demnächst nach Tschifu ins Hauptquartier des japanischen Heeres, das am 29. April von Hiroschima nach Kioto verlegt werden wird.

Fuchsmühler Prozeß.

Weiden, 23. April. Unter Vorsitz des Landgerichtsrathes Lerno begannen heute im Rathhaussaale die Verhandlungen gegen die 150 der Zusammenrottung, Sachbeschädigung und theilweise des Landfriedensbruches angeklagten Fuchsmühler, welche am 20. und 30. Oktober 1894 ihre vermeintlichen Holzgerechtsame im Lehnwalde von Fuchsmühl gewaltsam wahrnehmen wollten. Nachdem 30 Zeugen bis Mittwoch Nachmittag 3 Uhr beurlaubt waren, erfolgte die Feststellung der Persönlichkeiten der Angeklagten, wobei sich verhältnißmäßig viele Vorbestrafungen, bei manchen lange Strafregister ergaben. Die Verhandlungen dauern täglich von früh 8 bis Abends 7 Uhr mit dreistündiger Mittagspause und sollen wenn möglich, noch in dieser Woche beendet werden.

Danzig, 24. April.

* **[Naturforschende Gesellschaft.]** In der Aula des städtischen Gymnasiums hielt gestern Abend vor einem sehr zahlreichen Auditorium, das den Saal bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, Herr Regierungs- und Medicinalrath Dr. Bornträger einen Vortrag über Japan nach eigenen Erinnerungen. Bei Beginn desselben stellte er zur Ueberraschung der Anwesenden zwei Japaner, den einen in Krieger-, den anderen in Hoftracht vor, die, wie der Vortragende humorvoll erzählte, eigens zu dem Abend von Japan hergekommen waren. Im Verlauf des Vortrages erfuhr man, wie die schönen Gewänder zu verhältnißmäßig erheblichen Preisen erhandelt wurden, um für den gestrigen Abend zwei dienstwillige Wesen zu bekleiden, welche später die zahlreichen Nutz- und Gebrauchsgegenstände, durch die der Herr Vortragende seine Ausführungen erläuterte, im Publikum herumreichten. Aus dem reichen Schatz seiner persönlichen Erinnerungen und seiner Studien über japanische Zustände schilderte Redner in außerordentlich fesselnder und humorvoller Weise Land und Leute des jetzt im Zenith des öffentlichen Interesses stehenden Inselreiches. Als Schiffsarzt auf der „Leipzig" hat Herr Dr. Bornträger reichlich Gelegenheit zum Schauen gehabt, und so wußte er den überwältigenden Eindruck, den der Europäer in dem wunderbar gelegenen Yokohama erhält, lebendig zu schildern. Die Zuhörer folgten den bunten, mannigfaltigen Bildern, die Redner von Land und Leuten, Handel und Verkehr, Religion, militärischen Verhältnissen etc. entrollte und die ihm vielfach Gelegenheit zur Einknüpfung von interessanten, persönlichen Erlebnissen boten, mit gespannter Aufmerksamkeit.

* **[Versammlung des Handelsstandes.]** Die vom hiesigen Vorsteheramt der Kaufmannschaft berufene Versammlung von Vertretern des Handelsstandes unserer Provinz behufs Stellungnahme zu den Angriffen auf unsere **Goldwährung** wird nächsten Sonntag, Nachmittags 5 Uhr, im Artushofe stattfinden.

* **[Deutsche Colonialgesellschaft, Abtheilung Danzig.]** Gestern Abend wurde die letzte Sitzung vor den großen Ferien abgehalten, welche der Vorsitzende, Herr Gymnasiallehrer v. Bockelmann, mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Hierauf hielt Herr Prof. Dr. Bahnsch einen Vortrag über Oscar Baumanns Reise durch die Messaisteppe zu den Nilquellen. Wir haben beim Erscheinen der Reisebeschreibung des berühmten und erfahrenen Afrikaforschers ausführliche Mittheilungen über die bedeutenden Ergebnisse dieser Expedition, welche vom deutschen Antisklaverei-Comité ausgerüstet und von der Eisenbahngesellschaft für Ostafrika und der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft unterstützt worden war, gemacht, so daß wir auf den Vortrag nicht näher einzugehen brauchen. Wir wollen nur erwähnen, daß der Vortragende in fesselnder Weise die Erlebnisse des Reisenden zu schildern wußte und seine Verdienste um die Entdeckung der Nilquellen, welche er als erster Europäer geschaut hat, gebührend hervorhob. Nachdem ihm der Vorsitzende den Dank der Abtheilung ausgesprochen hatte, wurde beschlossen, das Wintersemester mit der Vorführung von Nebelbildern zu eröffnen, welche Herr v. Bockelmann durch einen Vortrag erläutern wird. Es folgte dann ein gemüthliches Beisammensein.

△ **[Bäke-Regulirung.]** Mit der von uns bereits berichteten Neupflasterung der Unterstraße in Emaus ist auch eine theilweise Regulirung des Laufes der Bäke und Berichtigung der Straßenfluchtlinien verbunden. Wie wir hören, soll die neue Straßenanlage entsprechend beflanzt werden, wodurch für das freundliche am Endpunkte der Schidlitzer Pferdebahnlinie sehr günstig gelegene Oertchen eine neue Verschönerung erwächst.

* **[Standesamtliche Mittheilungen.]** Im Jahre 1894 sind im ganzen beim Standesamt 4259 Geburten (48 mehr als im Jahre 1893), angemeldet worden; davon sind 2236 männlich und 2023 weiblich. Zwillingspaare sind 55, Drillingspaare nur 2 geboren worden. Die Zahl der unehelichen Geburten betrug 586 (16 weniger im Jahre vorher). Eheschließungen sind im Ganzen 1027 vorgekommen (912 im Vorjahre, aber 975 im Jahre 1891, und 1077 im Jahre 1890), davon 518 evangelisch, 209 katholisch, 6 jüdisch und 7 gleicher christlicher Secten. In 130 Fällen war der Mann evangelisch und die Frau katholisch, umgekehrt in 111 Fällen. Unter den Paaren befanden sich verwittwet 119 Männer und 82 Frauen, geschieden 32 Männer und 23 Frauen. Der socialen Stellung nach haben die Ehen geschlossen 8 Gelehrte, 95 Beamte, 83 Kaufleute, 124 Meister, 349 Gesellen, 45 Militärs, 12 Rentiers, 9 Landwirthe, 10 Schiffscapitäne, 263 Arbeiter, 18 Dienstboten, 10 Gastwirthe, 1 ohne bestimmte Stellung. — Die Zahl der Todesfälle betrug im ganzen 3136 (294 weniger als im Jahre 1893), darunter 147 Todtgeburten, 1575 männliche und 1414 weibliche, 850 eheliche und 236 uneheliche, 117 im Alter von 6 bis 15, 141 im Alter von 21 bis 30, 184 31 bis 40, 484 41 bis 60, 557 61 bis 80 und 80 im Alter von 81 Jahren und darüber. Todesursachen waren in 11 Fällen Masern und Rötheln, in 93 Scharlach, in 77 Diphtherie und Croup, in 20 Unterleibskrankheiten incl. gastrischem Nervenfieber, in 1 Fleckentyphus, in 10 cholera asiatica, in 395 acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall, in 11 Fällen Kinder-(Puerperal-) Fieber, in 278 Lungenschwindsucht, in 315 acute Erkrankungen der Athmungsorgane, in 1697 alle übrigen Krankheiten, darunter in 56 Fällen Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung, in 20 Selbstmord und in 5 Todtschlag.

* **[Verloosung.]** Der Hauptverwaltung des Centralvereins westpreußischer Landwirthe ist seitens des Herrn Ober-Präsidenten die Genehmigung ertheilt worden, bei Gelegenheit der für den 28. und 29. Mai d. J. in Aussicht genommenen **Districtsschau** in Marienwerder eine **Verloosung von lebenden Thieren** und landwirthschaftlichen Gegenständen zu veranstalten und zu diesem Zweck 10 000 Loose zum Preise von je 1 Mk. in der ganzen **Provinz Westpreußen** auszugeben und zu vertreiben.

* **[Neue Telegraphenanstalten.]** In **Schrombehnen** (Kreis Pr. Eylau) und **Preil** (Kreis Fischhausen) sind mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenbetriebsstellen mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

* **[Unglücksfall.]** Ueber einen schweren Unfall wird uns von einem Augenzeugen berichtet: Montag Abend waren in Langfuhr am Mirchauerweg mehrere Kinder mit Spielen beschäftigt; dicht neben dem Spielplatz wurde ein bäuerlicher Wagen mit Dung beladen. Als der Kutscher mit seiner Arbeit fertig war und den Wagen in Bewegung setzte, gerieth das vierjährige Söhnchen des Schuhmachers Satler in Langfuhr unter die Räder und erlitt so schwere Verletzungen an Kopf und Körper, daß der Tod nach ca. 5 Minuten eintrat. Dem Kutscher soll eine Schuld nicht beigemessen werden können.

* **[Oberförsterstelle.]** Die Oberförsterstelle **Rendsburg** im Regierungsbezirk Schleswig ist laut amtlicher Bekanntmachung vom 1. Juni 1895 ab anderweit zu besetzen.

* **[Lieferungsverträge.]** Laut Entscheidung des Reichsgerichts ist der Lieferungspflichtige nur dann von der Zahlung der Conventionalstrafe befreit, wenn der Verzug durch Umstände herbeigeführt ist, welche außerhalb seiner Person liegen und er dies zu beweisen in der Lage ist. Dahin kann Unkenntniß der Schuld in der Regel nicht und Irrthum über ihren Umfang und ihre Bedeutuug nie gerechnet werden.

* **[Platzverschönerung.]** Der im Herbst v. Js. gegründete Verschönerungsverein in Langfuhr wird den am Jäschkenthalerweg belegenen ca. 200 Quadratmeter großen Platz vor den Grundstücken Langfuhr Nr. 67/68 mit einer längst gewünschte Verschönerung versehen. Angenblicklich wird auf denselben Mutterboden angefahren, um dann durch Ziersträucher aller Art den nach Jäschkenthal Wandernden einen angenehmen Anblick zu schaffen.

Aus der Provinz.

:/: **Schöneck**, 23. April. In der General-Versammlung der Schönecker **Credit-Gesellschaft** D. Herzberg erstattete der persönlich haftende Gesellschafter einen Bericht, aus welchem hervorging, daß der Umsatz im Jahre 1894 betrug 387 351 Mk. Den Actionären wurden 6 Procent gewährt. Das Actienkapital beträgt 10 800 Mk., dem Reservefonds sind 1994 Mk. zugeschrieben. Die Depositen betrugen 38 031 Mk. — Die **Einkommensteuer** für 1895/96 beträgt hier 4687 Mk. Die Ergänzungssteuer nur 848 Mk. Diese Beträge müssen von 209 Personen aufgebracht werden. — Der prakt. Arzt Dr. D. von hier wurde am 20. d. Mts. der **Irrenanstalt** in Neustadt zugeführt. — Der Unternehmer Storch aus Inowrazlaw hat mit der Ausbeutung des dem Herrn Weichbrodt-Freihof gehörigen großen **Kieslagers** bereis begonnen. Der Kies wird durch maschinelle Kraft auf dem bereits gelegten Schienengeleise bis an den Bahnhof geschafft.

W. **Elbing**, 23. April. In der gestern Abend abgehaltenen Generalversammlung der **Elbinger Handwerkerbank** constatirte der Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Herr Monath, daß das Geschäft der Bank in dem ersten Vierteljahr des laufenden Jahres ein recht günstiges gewesen ist. Es war der Kassenumsatz 62 000 Mk. und der Wechselumsatz 62 500 Mk. höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Einer Anregung der letzten Generalversammlung folgend, hat der Aufsichtsrath die Gehälter der Beamten festgesetzt wie folgt: Director 2300 Mk. (+ 100 Mk.), Kassirer 2500 Mk. (+ 100 Mk.), Controleur 1500 Mk. (+ 200 Mk.).

Kolbergermünde, 21. April. Ein Unternehmen eigener Art wird für den nächsten Sommer hierorts in's Leben treten, nähmlich ein **schwimmendes Restaurant** auf der hiesigen Rhede in der Höhe des Strandschlosses. Für dasselbe hat sich ein Consortium gebildet, dasselbe hat die zur Rhederei von Franz Gribel in Stettin gehörige, seit Juni v. Js. außer Thätigkeit gestellte Bark „**Severus**" angekauft. Der „Severus" wird nach einer salonmäßigen Einrichtung hierorts Mitte Juni d. Js. zu dem oben angegebenen Zwecke in Dienst gestellt werden.

Königsberg, 22. April. Der bekannte **Königsberger Kreuzotter-Vertilgungs-Verein** hat seine nutzbringende Thätigkeit wieder aufgenommen und bereits am zweiten Osterfeiertage in der Kaporner Haide und im Metgether Walde „gepürscht". Es wurden an diesem Tage 12 Kreuzottern gefangen. Gestern hat der Verein auf demselben Terrain seinen zweiten Jagdausflug unternommen, wobei nicht weniger als 31 Kreuzottern lebend gefangen wurden.

O.C. **Lötzen**, 23. April. Am 4. und 5. Juni findet hierselbst das **10. Provinzial-Kirchengesangsfest** für Ost- und Westpreußen statt. Hierzu ist folgendes Programm festgestellt: Dienstag, den 4. Juni, Abends 6 Uhr: Aufführung einer Kirchenmusik in der evangelischen Kirche. Abends 8 Uhr: Gesellige Vereinigung in dem Garten der „Villa Concordia". Mittwoch, den 5. Juni, Vormittags 9 Uhr: Festgottesdienst. Vormittags $11\frac{1}{2}$ Uhr: Vortrag über Bildung von Kirchenchören. Mittags gemeinsames Festessen, Nachmittags Spazierfahrt nach dem Stadtwalde.

* Eine neue **brutale Grenzverletzung** wird von den „Ostdeutschen Grenzb." in **Stallupönen** (amtliches Organ der dortigen Gemeindebehörden) wie folgt berichtet:

Am zweiten Osterfeiertag um 8 Uhr Morgens begab sich der Besitzer Friedrich Heß-Gallkehmen auf sein dortselbst nahe der russischen Grenze belegenes Ackerstück und kam auf seinem Rundgang auf einen längs seinem Grundstück hinführenden Weg, welcher parallel läuft mit dem russischen Grenzwege. Als Heß ahnungslos dahinschritt und bei einem demnächst zu sprengenden Feldstein stehen blieb, hörte und sah er einen russischen

Grenzsoldaten hinter sich herkommen. Derselbe, obwohl auf preußischem Gebiet, rief den Heß an; letzterer eilte jedoch seinem Hausgrundstück quer über sein Ackersturzfeld zu, um einer Begegnung mit dem Russen auszuweichen. Der Soldat lief ihm nach, warf ihn zu Boden und versetzte ihm mit dem Gewehrkolben einige Hiebe auf den Kopf. Der Mißhandelte verlor, indem ihm Blut aus Nase und Ohren drang, seine Besinnung. Auf einen Signalschuß des Russen kamen aus dem Cordon in Polnisch-Gallkehmen die übrigen Grenzsoldaten herübergeeilt und schleppten den Mißhandelten über den Sturzacker dem Cordon zu. Nachdem Heß zur Besinnung gekommen war, wurde er von zwei russischen Soldaten von Polnisch-Gallkehmen nach dem Cordon in Antawillen geführt, woselbst er unter Bedeckung im Grenzsoldaten-Zimmer den Tag und die Nacht über in einem verschlossenen Stall zubringen mußte. Am Morgen des dritten Osterfeiertags wurde der Festgenommene per Fuhrwerk von Antawillen nach dem Hauptzollamt Wystyten gebracht. Auf seine Bitte hin schickte von hier aus ein ihm bekannter deutscher Besitzer in Rußland einen seiner Knechte nach Gallkehmen, damit der Sohn des Heß seinen Vater per Fuhre abhole. Heß jun. nahm sich den Ortsschulzen mit, in der Hoffnung, daß es ihnen gelingen werde, den Festgenommenen freizubekommen. Nachdem Heß sen. vom Zollbeamten vernommen worden war, fuhr er mit seinem Sohn in Begleitung russischer Soldaten nach der Wondschaft Wystyten, woselbst ihm in erster Linie 50 Kopeken abgefordert wurden. Von da ging es in gleicher Begleitung nach der Wondschaft Pagewon, woselbst für einen begleitenden Soldaten 2 Rubel bezahlt werden mußten; nachdem nunmehr Heß Vater hier in verschlossenem Raum und Heß Sohn im Gasthause genächtigt hatten, wurden sie am folgenden Morgen nach der russischen Stadt Wilkowischki transportirt, woselbst sie erst am Nachmittage anlangten; der Sohn des Heß kehrte von hier nach Gallkehmen zurück, Heß senior aber blieb abermals eine Nacht im Amtsgefängniß und wurde erst am nächsten Morgen entlassen. Herr Heß hat die Sache der Staatsanwaltschaft zum weiteren Verfolg übergeben. Zeugen, die der Affaire unweit dem Heß'schen Grundstück zusahen, können bekunden, daß Heß sen. sich nur auf preußischem Gebiet bewegte und ganz ohne Grund von dem Grenzsoldaten sowohl angerufen als auch mißhandelt worden war.

Danzigs Gemeinde-Angelegenheiten im Etatsjahre 1894/95.

II.

Die Stärke der hiesigen **Garnison** beträgt wie im Vorjahr etwa 7100 Mann, einschließlich der Offiziere. An Unterstützungen aus Anlaß von Friedensübungen sind auf Grund des Gesetzes vom 10. Mai 1892 im Jahre 1893 an 356 Familien 5883,98 Mk. gezahlt worden. Zur Unterstützung angemeldet hatten sich 451 Familienväter; 95 wurden davon vor der Einstellung wieder entlassen.

Den Betrieb der **Gasanstalt** betreffend, so

betrug im Etatsjahr	1892/93 und	1893/94	
die Gasproduction . . .	3032510	3136070	Cbm.
und die Abgabe von Gas:			
zum Privatgebrauch . .	2347338	2439535	„
für öffentliche Beleuchtung	615975	640890	„
Selbstverbrauch der Gasanstalt	32268	31313	„
Differenz durch Verlust 2c.	35129	24262	„
zusammen	3030710	3135900	Cbm.

Die sich ergebende erfreuliche Steigerung des Gasverbrauches ist zum Theil darauf zurückzuführen, daß die größere Verbreitung des Gasglühlichtes auch das Lichtbedürfniß allgemein gesteigert und der Gasanstalt einen erweiterten Kreis von Lichtgas-Consumenten zugeführt hat; zum Theil ist dieselbe aber eine Folge der im vorigen Jahre beschlossenen Herabsetzung des Preises für Koch- und Heizgas. Die Zahl der Gaseinrichtungen für Koch- und Heizzwecke ist im fortwährenden Wachsen begriffen, und die Nachfrage nach zweckmäßigen Koch- und Heizapparaten ist in unserer Bürgerschaft eine recht rege. Auf den Verbrauch an Kraftgas hat die obengedachte Preisermäßigung leider keinen nennenswerthen Einfluß gehabt; doch ist diese Erscheinung wohl lediglich auf die ungünstige Geschäftslage zurückzuführen, unter welcher das Kleingewerbe unserer Stadt noch fortwährend zu leiden hat.

Was die finanziellen Resultate angeht, so steht der größeren Gasabgabe auch eine entsprechende Mehreinnahme gegenüber. Dieselbe wird sich bei Gas voraussichtlich auf etwa 40000 Mk., für Theer auf 2500 Mk., für Ammoniaksalz auf 3000 Mk. stellen. Beim Titel „Coke" dagegen wird sich eine Mindereinnahme ergeben, da der Bestand aus dem Vorjahre im Sommer nicht geräumt werden konnte. Was speciell die Gasmesser angeht, so waren am 1. April 1894 1476 Gasmesser mit 25706 nominellen Flammen, bezw. deren Aequivalent vorhanden, während am Schluß des Jahres 1894 1674 Gasmesser mit 28981 Flammen, darunter 203 selbständige Gas-Koch- und Heizanlagen und 52 Kraftanlagen mit 243 Pferdestärken, gegen beziehentlich 101 und 44 Anlagen am 1. April 1894 im Betriebe waren.

Zu den vorhandenen 1181 öffentlichen Gaslaternen traten im Berichtsjahre hinzu 44 Stück, so daß Ende 1894 in Summe 1225 Laternen vorhanden waren, unter denen sich 17 Laternen mit 22 Auerbrennern befinden, und zwar 8 Laternen auf dem Langenmarkt, 4 Laternen in der Langgasse, 4 Laternen an der Rathhausfreitreppe und 1 Laterne mit 5 Brennern auf dem Holzmarkte. Die Versuche mit der Einführung des Gasglühlichtes für die öffentliche Beleuchtung werden fortgesetzt, und es sollen, um die Lichtwirkung in größerem Umfang zu beobachten, zunächst die noch fehlenden Laternen auf dem Langenmarkt, sowie die sämmtlichen Laternen in der Langgasse mit Auernbrennern versehen werden. Auch bei der Petroleum-Beleuchtung in den Vorstädten sind 15 Laternen in Zugang gekommen und 4 Petroleumlaternen durch Gaslaternen ersetzt worden. Die Gesammtzahl der Petroleumlaternen hat sich hiernach von 581 auf 592 erhöht.

Bei der **Prangenauer Wasserleitung** betrug der Zufluß aus den Quellen im Betriebsjahre 4 001 884 Cbm. (gegen 3 865 368 Cbm. im Vorjahre), der Tagesdurchschnitt 10 964 Cbm. (gegen 10 590 Cbm. im Jahre 1893). Im Stadtrohrnetz hat der Neubau der Geleiseüberführung am Schwarzen Meer die Umlegung des 200 Mm. Wasserrohres daselbst auf 90,8 Meter Länge sowie die Einschaltung von 3 Schiebern erforderlich gemacht. Ferner wurden aus Anlaß der Bahnhofsbauten und für den Schlacht- und Viehhof neu verlegt am Irrgarten 342,8 Meter 150 Mm. Rohr, 2 Schieber, 2 Hydranten sowie 30,0 lfd. Meter : 100 Mm. Rohr und 1 Schieber. Auf Neugarten sind 74,1 Meter 150 Mm. Rohr verlegt. Ferner wurden in der Todtengasse 280 Meter 80 Mm. Rohr herausgenommen und durch 300,90 lfd. Meter 100 Mm. Rohr nebst 2 Schiebern ersetzt. Auf dem Englischen Damm sind 146,40 Meter 100 Millim.-Rohr verlegt, dazu 1 Schieber und 1 Hydrant, im Langgarter Wall 403,0 Meter 100 Millim.-Rohr mit 1 Schieber und 3 Hydranten. Endlich ist das Stadtrohrnetz erweitert worden durch Legung a. der schmiedeeisernen Düker 2c. für Strohdeich, und 130,50 Meter 80-Millim.-Rohr mit 1 Hydranten, b. der Leitung für den Bleihof mit 191,10 Meter 80 Millim.-Rohr mit 1 Schieber und 1 Hydranten, c. der Leitung nach der Mittelstraße in Schellingsfelde mit 74,50 Meter 80 Millim.-Rohr mit 1 Hydranten, d. der Leitung für die Große Molde mit 151,5 Meter 80 Millim.-Rohr mit 1 Schieber und mit 180 Meter 50 Millim.-Rohr, e. der bisherige 80 Millim. weite Rohrstrang in der Straße „Neugarten" wurde herausgenommen und in einer Länge von 159,6 Meter aus 100 Millimeter-Rohren neu gelegt. Die Zahl der öffentlichen Wasserständer wurde um 4 Stück vermehrt, und zwar wurden neu errichtet: 1 auf dem Bleihof, 1 in Schellingsfelde, Mittelstraße, 1 in der Großen Molde und 1 auf dem Fischmarkt. Der im Jahre 1893 für Strohdeich eingerichtete, offene Auslauf in der Nähe des Batardeau's wurde entfernt und durch einen öffentlichen Brunnenständer vor dem Schulhause auf Strohdeich ersetzt. Neuanschlüsse für Privatleitungen wurden 32 ausgeführt, davon ist die Zahl derselben auf 4262 gekommen. Eingeschaltet zur Controle des Verbrauchs sind in diese Leitungen 4023 Wassermesser, durch welche 1894 nachweislich 1 643 442 Kubikm. oder 41,1 Proc. des der Stadt zugeführten Wassers abgegeben worden sind. Die nicht nachgewiesenen 58,9 Proc. vertheilen sich nach einer ungefähren Schätzung wie folgt: durch Ueberlauf aus dem Hochreservoir 21,4 Proc., durch Spülung von öffentlichen Bedürfnißanstalten 7,8 Proc., zur Speisung von Springbrunnen 1,4 Proc., für Spreng- und Feuerlöschzwecke 1,0 Proc., zur Spülung des öffentlichen Kanalsystems 0,5 Proc., aus den 29 öffentlichen Wasserständern 2,8 Proc., durch Verbrauch in den nicht mit Wassermessern versehenen Gebäuden, Kasernen und sonstigen Militärinstituten 9,5 Proc., durch Verlust im öffentlichen Rohrsystem und aus sonstigen Ursachen 14,5 Proc. Die Stadtwasserleitung ist am 12. September 1869 dem Betriebe übergeben worden, und es waren somit am gleichen Tage des Jahres 1894 25 Jahre verflossen, während welcher das Werk zum Wohle der Stadt und zum Segen jedes ihrer Bewohner bestanden hat. Seitdem befindet sich die geschaffene Anlage in ununterbrochenem Betriebe, und die später ausgeführten Arbeiten haben sich nur als Ergänzungen oder Erweiterungen in den gegebenen Rahmen eingefügt. Die Qualität des erschlossenen Wassers ist in den 25 Jahren fast unverändert geblieben. Die Menge des Wassers hat nur in den ersten Jahren eine erhebliche Abnahme erfahren, die indeß durch Erweiterung der Aufschlüsse wieder ausgeglichen werden konnte. Seit dem Jahre 1876 ist der Zufluß aus dem Quellengebiet ein außerordentlich gleichmäßiger, der nur durch die Schneeschmelzen und längeren Regenperioden beeinflußt wird. Im Durchschnitt beträgt der Tageszufluß rund 10 000 Cubikm. Die Stadtleitung umfaßt 57 007 Meter gußeiserne Röhren von 525 bis 75 Millim., 659 Meter Bleiröhren als Circulationsleitungen, 183 Absperrschieber, 112 Luft- und Circulationshähne, 410 Hydranten und 26 öffentliche Wasserständer. Zur Abgabe an die einzelnen Grundstücke bestehen 4262 in der Hauptmasse aus Bleiröhren hergestellte Anschlußleitungen, durch welche 18 000 Zapfstellen, 16 000 Closetspülungen und 500 Badeeinrichtungen mit Wasser versorgt werden. Da rund 100 000 Einwohner die an die Leitung angeschlossenen Grundstücke bewohnen, und die größeren Gewerbs-Institute, Brauereien etc. eigene Brunnenanlagen besitzen, so kann das nach Wassermessern ermittelte Gesammtquantum in der Hauptsache als Hausgebrauchswasser, einschließlich Spülwasser für die Closets etc. betrachtet werden, und es ergiebt sich hieraus der Bedarf an solchen pro Kopf und Tag zu rund 45 Litern. Die Ausführung des Werkes hat an Kosten rund 1 721 000 Mk., also pro Kopf der Bevölkerung etwa 17,21 Mk. erfordert. Der segensreiche Einfluß der Wasserleitung auf den Gesundheitszustand ergiebt sich auch aus der Liévinschen Statistik über die Typhussterblichkeit. Während von 1863 bis 1870 durchschnittlich von 1000 Einwohnern 0,99 an Typhus starben, ging in den 10 Jahren von 1871—1880 diese Ziffer bis auf 0,34 und von da ab bis jetzt bis auf 0,18 herunter.

In dem Betrieb der neuen Pumpstation, die am 13. Dezember 1893 in die **Pelonker Wasserleitung** eingeschaltet wurde, ist keinerlei Störung vorgekommen. Gefördert wurden im Betriebsjahre 1894 = 120 900 Cbm. oder im Durchschnitt täglich = 331,2 Cbm. Die größte tägliche Fördermenge betrug = 933,2 Cbm., die geringste Tagesmenge = 150,2 Cbm. Versorgt wurden mit Wasser 246 Anschlußleitungen gegen 182 im Vorjahre. Von diesen Anschlüssen entfallen auf Langfuhr mit der Gr. Allee und auf Neufahrwasser 233, während der Rest die an der Hauptleitung von der Großen Allee bis zum Anfang von Neufahrwasser (Brauerei von Fischer) liegenden Grundstücke umfaßt.

Der Neubau des Schlacht- und Viehhofes auf der ehemaligen Klapperwiese hat eine Erweiterung des **öffentlichen Canalsystems** im Englischen Damm, in dem Langgarter Wall und am Kielgraben bedingt. Ferner mußte wegen Senkung der Geleiseanlage der Eisenbahn am ehemaligen Irrgarten der dort befindliche Kanaltract in die Provinzial-Chaussee vor dem Heiligen Leichnams-Hospital und weiter in der Wallstraße am Olivaer Thor bis Hinterm Lazareth verlegt werden. Aus Anlaß dieser Ausführungen ist das öffentliche Canalsystem erweitert worden um 231 lfd. Meter Rohrleitung 450 Mm., 132 lfd. Meter Rohrleitung 400 Mm., 397 lfd. Meter Rohrleitung 350 Mm., 123 lfd. Meter Rohrleitung 300 Mm., 144 lfd. Meter Rohrleitung 250 Mm., 122 lfd. Meter Rohrleitung 200 Mm., mit zusammen 23 Revisionsschächten, 1 Regenauslaß und 36 Rinnsteinabzügen. Die Uebernahme des Betriebes der Canalisation, einschließlich der Pumpstation, in eigene Regie, welche am 1. April 1894 bewirkt wurde, hat sich ohne jegliche Störung vollzogen, und es haben sich aus dieser bisher eben so wenig Mißstände ergeben, wie aus der gleichzeitig mit übernommenen Ausführung der Anschlußleitungen für Kanal- und Wasserleitung, welche bis dahin der Firma A. Aird übertragen war. Die Pumpstation hat in regelmäßiger Arbeit im Jahre 1894 = 4 494 372 Cbm. Kanalwasser gefördert, im Durchschnitt täglich 12 313,3 Cbm. Anschlußleitungen für Hausanlagen kamen 123 zur Ausführung, so daß deren Zahl jetzt 4731 beträgt, unter denen sich 189 für Langfuhr befinden. Die Einbeziehung dieser Vorstadt in das städtische Canalisationssystem und die damit in Verbindung stehende Erweiterung der Pelonker Wasserleitung sind für die Entwickelung von Langfuhr von wesentlichem Einflusse gewesen, wie sich schon jetzt deutlich erkennen läßt.

Danzig, 24. April.

* **[Wilhelmtheater.]** Abermals trat gestern Abend auf der Bühne des Wilhelmtheaters Herr Robert Kresin als Ringkämpfer auf und zwar gegen Herrn Andrée Blonay, den letzten noch Unbesiegten aus dem Trio der „lebenden Säulen". Beide Kämpfer rangen sechs Minuten unter heißem Bemühen mit abwechselndem Glück; beide fielen mehrmals auf die Knie. Schließlich gelang es Herrn Blonay, seinen Gegner zu Fall zu bringen, aber er warf ihn nur auf die Brust, erfüllte also die vorgeschriebene Bedingung, den Rivalen so zu legen, daß er mit beiden Schultern die Erde berührt, nicht, wie der Preisrichter verkündete. Herr Kresin ist also auch in diesem Kampfe nicht besiegt worden, ist aber auch nicht aus ihm als Sieger hervorgegangen. Der übrige Theil des Programmes bot viele sehr hübsche Leistungen, die wir bereits erwähnt haben. Unter den neuen Kräften errang namentlich die Verwandlungs-Soubrette Fräulein Lydia d'Eriville durch ihre hübschen decenten Vorträge und graciösen Tanz reichen Beifall. Auch Frl. Rosita Carmen hatte mit ihren charakteristischen National-Tänzen vielen Erfolg.

Vermischtes.

Oceana Renz †.

Am 19. April starb in Nizza die seiner Zeit wegen ihrer Schönheit ebenso sehr, wie durch ihre Kunstfertigkeit als Drahtseilkünstlerin und Jongleuse berühmte Schwiegertochter des verstorbenen Ernst Renz, Frau Oceana Renz, im Alter von 38 Jahren in Folge eines langen Leidens. Frau Oceana Renz war die Wittwe des ältesten Sohnes des „alten Renz", welcher im Jahre 1891 das Zeitliche segnete. Interessant ist, daß die frühere Miß Oceana ihren Namen dem Umstande verdankt, daß sie auf einem auf der Fahrt von Amerika nach Europa begriffenen Dampfer in einer stürmischen Nacht zur Welt kam und in Bezug darauf bei der Taufe den allerdings im Kalender nicht verzeichneten Namen Oceana erhielt.

Die kleinste Republik.

Die kleinste und am wenigsten bekannte Republik der Welt ist die Republik Tavolara auf der Insel gleichen Namens, die etwa 12 Kilometer von Sardinien entfernt liegt. Die Insel hat eine Breite von zwei Kilometer und enthält 55 Einwohner. Die Alleinherrschaft über Tavolara wurde 1836 von Karl Albert der Familie Bartoleoni überlassen. 46 Jahre lang herrschte „König" Paul I. in Frieden in diesem mikroskopischen Reiche. Er starb am 30. Mai 1882 und sprach kurz vor seinem Tode den Wunsch aus, daß keiner von seinen Verwandten ihm in der Regierung folgen solle, da er es für das Beste halte, daß die Leute von Tavolara sich selbst regieren. Es fand sich auch wirklich kein Thronanwärter ein, und deshalb proclamirten die Inselbewohner, nachdem vier Jahre lang überhaupt nicht regiert worden war, im Jahre 1886 unter den üblichen Feierlichkeiten die Republik. Die Verfassung verleiht auch den Frauen das Stimmrecht und der Präsident der Republik wird für sechs Jahre gewählt. Die Inhaber öffentlicher Aemter erhalten keine Entschädigung. Alles ist unentgeltlich. Im Jahre 1887 wurde die kleine glückliche Republik dadurch, daß die italienische Regierung ihre Unabhängigkeit anerkannte, noch mehr beglückt.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 23. April. (Telegramm.) **Tendenz der heutigen Börse.** Die im heutigen Wiener Vorbörsenverkehr eingetretene kräftige Reprise in Franzosen und sonstigen Wiener Hauptspeculationswerthen in Folge der günstigen Bilanz der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft, welche eine Vertheilung von 33 Frcs. Dividende zuläßt, bewirkte bei der Eröffnung der Börse eine entschiedene Befestigung sowohl in Credit, als in sonstigen österreichischen Werthen. Der Lokalmarkt war auch heute durch die gute Haltung des Kohlenactienmarktes besser veranlagt. Die Steigerung in Hibernia wurde mit günstigen Betriebsresultaten im März begründet. Der Bankenmarkt war bei stillem Geschäft preishaltend. Die Meldung, daß die drei Großmächte gegen die Friedensbedingungen zwischen Japan und China Einspruch erhoben haben, blieb im ganzen ohne nennenswerthen Einfluß, obwohl allenthalben angenommen wird, daß bei den definitiven Abmachungen den wirthschaftlichen Interessen Deutschlands volle Beachtung zu Theil werden dürfte. Im Eisenbahnactienmarkt waren heimische Bahnen nach anfänglicher Behauptung schwankend, von schweizerischen Bahnen war nur Gotthard besser, italienische waren auf Erholung italienischer Rente anziehend, Prinz Heinrich-Bahn schwach auf die unausgeglichenen Tariffragen mit den Reichsbahnen. Schiffahrtsactien waren fest, Türkenloose erholt. Der Fondsmarkt war sehr still bei Beginn der zweiten Börsenstunde. Buschtierader anziehend, Banken behauptet, Montanwerthe fest, Fonds stetig, heimische Anlagen besser. Im weiteren Verlaufe zeigte das Geschäft bei stillen Umsätzen gute Behauptung, besonders in leitenden Banken. Fonds waren unverändert. Ultimogeld 3 1/8. Schluß behauptet. Nachbörse befestigt. Privatdiscont 1 5/8.

Frankfurt, 23. April. (Abend-Course.) Oesterreichische Creditactien 332 1/2, Franzosen 364 1/2, Lombarden 89 3/4, ung. 4% Goldrente 102,90, ital. 5% Rente 87,50. Tendenz: schwächer.

Paris, 23. April. (Schluß-Course.) Amort. 3% Rente —, 3% Rente 102,35, ungar. 4% Goldrente 102,68, Franzosen 903,75, Lombarden 245,00, Türken 26,07 1/2, Aegypter 105,90. Tendenz: matt. — Rohzucker loco 25,25—25,50, weißer Zucker per April 26,75, per Mai 26,75, per Mai-August 27, per Oktbr.-Januar 27,62 1/2. — Tendenz: fest.

London, 23. April. (Schluß-Course.) Engl. Consols 105 5/16, 4% preuß. Consols —, 4% Russen von 1889 101 1/2, Türken 25 3/4, 4% ungarische Goldrente 102, Aegypter 104 7/8. — Platzdiscont 7/8. — Silber 30 3/4. — Tendenz ruhig. — Havannazucker Nr. 12 11 1/2. — Rübenrohzucker 9 1/4. — Tendenz: fest.

Petersburg, 23. April. Wechsel auf London 3 M. 93,20.

Newyork, 22. April. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz 1 1/2, do. für andere Sicherheiten do. 2 1/2, Wechsel auf London (60 Tage) 4,88 1/2, Cable Transfers 4,89 3/4, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,16 7/8, do. auf Berlin (60 Tage) 95 3/8, Atchison-, Topeka- u. Santa-Fé-Actien 5 7/8, Canadian-Pacific-Actien 44 1/4, Central-Pacific-Actien 17 1/4, Chicago-, Milwaukee- u. St. Paul-Actien 60 3/4, Denver- u. Rio-Grande-Preferred 40 1/2, Illinois-Central-Actien 91, Lake Shore Shares 141, Louisville- und Nashville-Actien 54 3/4, Newyork-Lake-Erie-Shares 11 1/4, Newy. Centralbahn 98 3/4, Northern-Pacific-Prefer. 19 1/2, Norfolk and Western-Preferred 15 1/2, Philadelphia and Reading 5% I. Inc.-Bonds 29 3/8, Union-Pacific-Actien 12 3/4, Silver, Comm. Bars. 66 1/2. — Waarenbericht. Baumwolle, Newyork 6 15/16, do. New-Orleans 6 3/8. Petroleum do. Newyork 10,00, do. Philadelphia 9,95, do. rohes 9,50, do. Pipe line cert. per Mai 210 nom. Schmalz West. steam 7,22 1/2, do. Rohe u. Brothers 7,50. Mais behpt, do. per Mai 53 1/4, per Juli 53 1/2, do. per September 54. Weizen fest, rother Winterweizen 67, do. Weizen per April —, do. do. per Mai 65 5/8, do. do. per Juli 66 5/8, do. do. per Dezbr. 69 1/2. Getreidefracht n. Liverpool 1 7/8. Kaffee fair Rio Nr. 7 16, do. Rio Nr. 7 per Mai 13,95, do. do. per Juli 14,20. Mehl, Spring-Wheat clears 2,75. Zucker 2 11/16. Kupfer 9,70.

Chicago, 22. April. Weizen fest, per Mai 61 3/8, per Juli 62 3/8. — Mais behpt, per Mai 48 1/4. Speck short clear nomin. Pork per April 12,32 1/2.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 23. April. Tendenz: fest. Heutiger Werth 9,07 1/2 M bez., Basis 88° Rendem. incl. Sack transito franco Hafenplatz.

Magdeburg, 23. April. Mittags 12 Uhr. Tendenz: stetig. April 9,20 M, Mai 9,27 1/2 M, Juli 9,50 M, August 9,60 M, Oktober-Dezbr. 9,80 M.

Abends 7 Uhr. Tendenz: fest. April 9,25 M Mai 9,32 1/2 M, Juli 9,55 M, August 9,65 M, Oktbr.-Dezember 9,80 M.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 23. April. Wind: SO.

Gesegelt: Anna, Többens, Brake, Holz. — Elfriede Mumm, Ulrichs, Bremen, Holz.

Nichts in Sicht.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April **Memel** nach
18. Sorkholm, Quill Schiedam
19. Nummer Fünf, Schanter Brake
Kuno (SD.), Kerr London
Frau Siever, Pohl Norden
Pillau von
Catharina, Speck Hammeren
nach
Maren Kristine, Jensen Norresundbye
Prussia (SD.), Müller Rotterdam
20. Jane Marie, Jensen Guernsey
Anna, Cronwall Nakskow
Colberg nach
19. Bornholm, Jensen Svaneke
Stralsund nach
Maria, Behrens Memel
Warnemünde nach
Eugene Krohn (SD.), Jantzen London
Pietertje, Koopmann Rotterdam
Cuxhaven
in See gegangen nach
20. Franz (SD.), Isbehn Danzig
Parchim, Jacobs Iquique
Flotow, Dethlefs Tocopilla
Bremen nach
19. Roland (SD.), v. Bardeleben La Plata
Gauß (SD.), Jülfs Königsberg
Nordenhamm nach
20. Ems (SD.), Reimkasten Newyork
Bremerhaven von
19. Hohenstaufen (SD.), Petermann Ostasien
20. München (SD.), v. Cöllen Baltimore
nach
19. Gauß (SD.), Jülfs Königsberg
20. Activa (SD.), Peters Danzig
Ems (SD.), Reimkasten Newyork
Libau
18. Christian (SD.), Dahms Antwerpen
Helsingborg nach
17. De tre Sökskende, Rasmussen Königsberg
18. Ludvig, Karlsson Stettin
Johann, Bullerdick Stettin
Kopenhagen von
19. Komet (SD.), Buchholtz Hull
Skagen passirt von
18. Deutschland, Lembke (Bg. a. Barth)
Eintracht (Bg. a. Stettin)
Comet (Bg. a. Stettin)
C. v. Platen, Niemann (Schobg. a. Barth)
19. Bernhardine (Scho. a. Stralsund)
Maasluis von
20. Elsa (Dtsch. Schlepper) Elbing
Nieuwe Waterweg von
19. Luna (SD.), Kunst Königsberg
nach
18. Elbing I (SD.), Rabiger Pillau
Rotterdam von
Ajax (SD.), Källander Memel
Blyth nach
19. Buteshire (SD.), — Swinemünde
Bristol von
18. Adler (SD.), Wilke Stettin
Secunda (SD.), Thomsen Stettin

April **Cardiff** von
20. Anna Precht, Voß Havre
nach
18. Wismar (SD.), Ahrens Wismar
Grangemouth von
13. Ferrarar (SD.), Moore Stettin
nach
18. Dwina (SD.), Wilson Stettin
Grimsby von
Gutrune (SD), Zeriathe Danzig
Hartlepool (West-) nach
Alblasserdam (SD.), Potjer Pillau
Hull von
Fido (SD.), Smith Stettin
nach
19. Cato (SD.), Boyes Danzig
20. Bravo (SD.), Smith Stettin
Leith von
18. Ulva (SD.), Speed Stettin
nach
19. Ulva (SD.), Speed Stettin
Liverpool von
18. Adele Köppen (SD.), Raetzke Stettin
nach
19. Hans Krohn (SD.), Köster Aarhus
London von
James Malam (SD.), Williams Danzig
Shields nach
17. Intrepid (SD.), — Pillau
18. Ida (SD.), Ashton Swinemünde
England (SD.), Hansen Swinemünde
Sunderland nach
17. Volmer (SD.), Jörgensen Swinemünde
Capella (SD.), Harding Pillau
18. Margarete (SD.), Etzler Königsberg
19. Royal Standard (SD.), Thompson Swinemünde
Yarmouth von
18. Girdleneß (SD.), Bannerman Memel
nach
19. Gustav, Henrikson Memel
Camaret von
15. Louise Marie, Rohellec Bayonne nach Stettin
Pomaron nach
10. Charles Steels (SD.), Robinson Stettin
Newyork von
19. Island (SD.), Thomsen Stettin
Newport News von
10. Macedonia (SD.), Leisk Fernandina nach Stettin
Pelotas
in Ladung nach
17. Falke, Hartung Bahia oder Pernambuco
Savannah nach
28. Hermann Becker, Lüdke Cork
Talcahuano von
16. Lina, Kraeft, Valparaiso
Tocopilla von
13. Atalanta, Specht, Valparaiso
Swinemünde nach
20. Presto (SD.), Harman Newcastle
Breslau (SD.), Nicolai London
21. Edina (SD.), Hannah Leith
Stockholm (SD.), Diekow London

Fremde.

Scheerbarts Hotel. Mahnke a. Rekau, Gutsbesitzer. Penner a. Neuteich, Director. Fethke a. Thorn, Ingenieur. Engler a. Pr. Stargard, Gerichts-Assessor. Tomowski a. Zempelburg, Färbereibesitzer. Hauptmann Clauß a. Posen, Kaufmann. Conrad a. Graudenz, Landrath. Enck a. Freystadt, Rudolf a. Stettin, Kaufleute. Kronstein nebst Gemahlin a. Warschau, Techniker.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Deutsches Waarenhaus

von

Gebr. Freymann, Kohlenmarkt 29.

Der Verkauf sämmtlicher Waaren findet zu billigsten, festen Preisen gegen Baarsystem statt.

Wir offeriren einen **grossen Posten** angesammelter

Kleiderstoff-Reste

dieser Saison, von 2 bis 8 Metern in **hocheleganten, reinwollenen**, hellen englischen Ceugres, per Meter 0,75, 0,90, 1,20 Mark.

Zu den Einsegnungen

empfehle **reinwollene Crepes**, 100 cm breit, per Meter 60 Pfg., **Cachemirs, Foules, Crepons, Battiste, gestickte Roben** in crême und weiß, per Meter 0,75, 0,90, 1,20 Mark.

(7858

18

complett bespannte Equipagen (darunter **drei vierspännige** und **sieben zweispännige**) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XX. Stettiner Pferde-Lotterie.

In Summa: **3010** Gewinne von **247,500** Mark.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.

General-Agentur für Westpreussen:

Carl Feller jun. in Danzig.

Schmiedeeiserne Grabgitter

nach eigenen Entwürfen in einfachsten bis reichsten Mustern, in künstlerischer Ausführung, empfiehlt zu billigen Preisen

R. Friedland, Danzig,
Kunstschmiedewerkstatt, Poggenpfuhl 81. (87

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Möbelhändlers und Auctionators **Carl Albert Olivier** zu Danzig, Fischmarkt Nr. 8, wird heute am 23. April 1895, Vormittags 12 Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Paul Muscate** von hier, Schmiedegasse Nr. 3, wird zum Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind bis zum 1. Juni 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 16. Mai 1895,
Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. Juni 1895,
Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 16. Mai 1895 Anzeige zu machen. (7888

Danzig, den 23. April 1895.
Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Dampfer „**Ida**", Capt. **Seeger**, auf der Reise von Danzig nach London erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 25. April 1895,
Vorm. $10^{1}/_{2}$ Uhr, (7880

in unserm Geschäftslokale hier, Langenmarkt 43, anberaumt.

Danzig, den 23. April 1895.
Königliches Amtsgericht X.

Gesellige.

Inseraten-Annahme Jopengasse 5.
Original-Preise. Rabatt.

Große Dombau-Geldlotterie.

Ziehung schon am 8. u. 9. Mai 1895.
Hauptgewinn 20 000 Mark baar ohne Abzug.
Originalloose à **2 Mark**, Porto und Liste 30 Pfennige.

Georg Joseph, Berlin C, Grünstr. 2.
Tel. Adr.: Dukatenmann - Berlin.

Danzig, 3. Dezember 1892.

Ich hatte heute Gelegenheit, mir die von Herrn **Max Lipczinsky**, **Pianofortefabrikant in Danzig, Jopengasse Nr. 7**, gebauten Pianinos anzusehen und auf Wunsch eingehend zu prüfen. Mein Urtheil kann nur überaus günstig ausfallen, denn in Bezug auf **Klangschönheit**, weiche und angenehme **Spielart** und auch äußere **geschmackvolle Ausführung** halten die **Lipczinsky**'schen **Pianinos** einen ehrenvollen Vergleich mit denen älterer, bestrenommirter Fabriken aus. (7887

Sally Liebling,
Director des Neuen Conservatoriums der Tonkunst zu Berlin,
Königgrätzer Straße 81.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Fischmarkt Nr. 20/21.

Feldbahnen und Lowries,
Stahlschienen u. transportable Gleise

aller Art,
neu und gebraucht,
kauf- u. miethsweise.

Bauparzellen in Langfuhr

in vorzüglichster Lage des **Jäschkenthaler Weges** (ehemals Böhmscher Garten), herrlicher Ausblick auf den Wald, bester Baugrund Größe der einzelnen Parzelle ca. 1200 Quadrat-Meter mit besten Obstbäumen pp. bestellt, zu verkaufen. (7263

Herm Loewens in Langfuhr Nr. 72.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Paul Heinrich Wilhelm Wirthschaft** in Danzig, Gr. Gerbergasse 6, in Firma „**W. Wirthschaft**", ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke und über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 14. Mai 1895,
Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr,

vor dem Königl. Amtsgerichte XI hierselbst, Zimmer Nr. 42, des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt bestimmt. (7876

Danzig den 20. April 1895.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Auctionen!

Auction.

Donnerstag, 25. April cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich **St. Katharinen-Kirchensteig 19** im Wege der Zwangsvollstreckung
ein Faß Cognac, ca. 100 Liter,
ein Faß Cognac, ca. 20 Liter
ein Faß Rothwein, ca. 20 Liter,
gegen baare Zahlung meistbietend versteigern. (7842

Wilh. Harder,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Altstädt. Graben 58.

Stenographie,

Neu Stolze, ertheilt gründlich und schnell **L. Schelm**,
7886) **Frauengasse 23, 3. Etg.**

Vermischtes.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) **mit gereinigten neuen Federn** bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße **46**. Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Für

Verkäuferinnen,

Ladnerinnen,

Kellnerinnen

und **Alle**, die zu **serviren** haben.



Nur mit völlig neutralen Seifen läßt sich vortheilhaft Haut u. Hände pflegen. Großartigen Erfolg erzielt man mit der allseits anerkannten und werthvollen

Perl-Seife,

die in allen Parfümerien u. Colonialwaarenhandlungen in **Paqueten** à **3 Stück** zu nur **55 Pfg.** das **Paquet** zu haben ist. Folgt dem wohlgemeinten Rath:

Wascht euch mit „Perl-Seife".

Schweres

Lungenleiden

geheilt!

Man gestatte mir die Veröffentlichung folgenden Berichtes: Ich litt im Jahre 1882 an Lungenkatarrh, welcher chronisch wurde und sich stetig verschlimmerte. Im Frühjahre 1886 traten **Lungenblutungen** ein, die mich 8 Wochen ans Bett fesselten. Dieselben wiederholten sich im Herbste desselben Jahres und zwar jeden Tag, so daß ich bisweilen, trotz der Regungslosigkeit, zu der ich verurtheilt war, bis zu $^{1}/_{2}$ Liter Blut tagsüber verlor. Im Februar 1887, nach 14wöchentlichem Krankenlager und täglichen Blutungen stand, nach Aussage des Arztes, der Alles vergeblich versuchte, meine Auflösung bevor. Ich war zum Skelett abgemagert, empfand beispiellose innere Schmerzen und wurde in kurzen Zwischenräumen von Ohnmachten übermannt. Ohne fremde Hilfe war mir nicht die geringste Bewegung möglich, da wendeten sich meine Angehörigen an Herrn **Paul Weidhaas**, jetzt in **Niederlößnitz** bei **Dresden**, Hohestraße 24a wohnhaft, welcher in unserer Gegend schon glückliche Kuren ausgeführt hatte. Am 10. Febr. 1887 begann ich mit der Kur. Am 18. Februar konnte gemeldet werden, daß das Athmen schon ein freieres war, daß die Blutungen nachgelassen hatten und der Husten seltener wurde. Am 28. Februar schrieb man an Herrn Weidhaas, daß Hände und Füße dauernd warm und geröthet blieben, während sie vorher kalt wie Eis und durchsichtig wie Wachs waren. Schmerzen und Blutauswurf waren ganz verschwunden. Am 27. Februar hatte ich, nach 4 Monaten zum ersten Male, eine Stunde im Polsterstuhl gesessen, ohne Schwindel zu empfinden. Am 8. März waren Schlaf und Appetit gut und kein Nachtschweiß mehr vorhanden, nur konnte ich vor Schwäche noch nicht laufen. Am 2. April konnte ich wieder über das Zimmer gehen. Drei Monate nach Beginn der Kur reiste ich in 18stündiger Bahnfahrt selbst nach Dresden. Heute nach mehr als 6 Jahren, leite ich schon 3 Jahre eine Handarbeitsschule und habe in der ganzen Zeit, trotz der Anstrengungen in meinem Berufe, keinerlei Rückfall in das frühere Leiden zu verzeichnen, auch ahnt nach meinem Aussehen Niemand, daß ich je so krank gewesen bin. **Betty Pick**, jetzt in **Dortmund**, Steinplatz 1. (7877

DER BESTE BUTTER CAKES
M.C.F.
LEIBNIZ.
HANNOVER.
GESETZLICH GESCHÜTZT

Prämiirt Chicago 1893.

Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Versand für
Fahrräder und Zubehörtheile
direct ab Fabrik zu Nettopreisen.
Ernst Kukluk,
Berlin C., Sendelstraße Nr. 3.
Preisliste gratis u. franco.

3000 Ctr. Speise-Kartoffeln,
Daber'sche Achilles, Magnum bonum, Blaue Riesen, verkauft, per Centner 2,50 M.
H. Assmann, Dirschau.

Meine

Waschmaschinen

= Stuck-System =
sind unentbehrlich in jedem Haushalte!

Sie leisten dreimal so viel als irgend eine Waschfrau, ersetzen dieselbe vollkommen u. ermöglichen mit Hilfe eines jungen Mädchens die Wäsche eines Hausstandes von 10 bis 14 Personen in ca. 3 Stunden tadellos sauber zu waschen.

Ersparniß bei jeder Wäsche
— 3—4 M. —
Probemaschinen 75 ₰ pro Tag.

Wringemaschinen

— Wäsche-Schoner —
mit besten Gummiwalzen
15 M. 16 M. 50 ₰, 18 M., 20 M.
Ersatztheile vorräthig.
Reparaturen schnell u. billig.

Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt 2.

Feinste Centrif-Tafelb. à ℔ 95 ₰,
feinste Werdertafelbutter à ℔ 90 ₰,
feinste Kochbutter à ℔ 80 ₰ empf.
Gustav Jaeschke, Hundegasse 80.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 24. April 1895,
Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr:

Außer Abonnement. P. P. E.

's Nullerl.

Volksstück mit Gesang in 5 Aufzügen von **Carl Morre.**
Musik nach dem steirischen Motiven von **Vincenz Pertl.**
Regie: Alfred Reucker.

Personen:

Rolle	Darsteller
Herr von Kronwild, ein reicher Privatier	Hans Illiger.
Herr Hühnergold, dessen Freund	Leo Ditmar.
Volkmar Quarzhirn, Grundbesitzer und Gemeindevorstand	Franz Schieke.
Angla } dessen Töchter	Rosa Hagedorn.
Gabi } dessen Töchter	Elsa Müller.
Gretl } Mägde	Ella Grüner.
Cilli } Mägde	Marie Hofmann.
Agerl, eine alte Einliegerin	Filomene Staudinger.
Rupert, deren Sohn, Großknecht	Emil Berthold.
Stoffel } Knechte	Ernst Arndt.
Simon } Knechte	Emil Werner.
Schein, Gemeindediener von St. Johann	Norbert Julkes.
Schnurrer, Grundbesitzer und Quarzhirns Nachbar	Josef Kraft.
Lorenz Gutjahr, Wirth in St. Johann	August Braubach.
Hanni, Kellnerin bei Gutjahr	Marie Masella.
Der Null-Annerl } Einlieger (Gemeindearme)	Alfred Reucker.
Der Kraller-Hias } Einlieger (Gemeindearme)	Willy Nerz.
Der Jammerer-Hans } Einlieger (Gemeindearme)	Bruno Galleiske.
Paul } Revierjäger	Oscar Steinberg.
Conrad } Revierjäger	Hugo Gerwink.

Knechte und Mägde bei Quarzhirn, Jagdgäste, Jäger, Bauern.
Die Handlung spielt in Obersteier. Zeit: Die Gegenwart.

Hierauf:

Othello's Erfolg.

Schwank in 1 Aufzuge von **Edmund Alexander Läutner.** (Dr. E. A. Lutze.)

Personen:

Rolle	Darsteller
Purtzel, Theaterdirector	Franz Schieke.
Heinrich Roller, Komiker	Alfred Reucker.
Gagow, Stadtrath	Josef Kraft.
Runge, Hotelbesitzer	Max Kirschner.
Ida, dessen Tochter	Rosa Lenz.
Dr. Werner, praktischer Arzt	Oscar Steinberg.
Eulalia Weizenkorn, Schauspielerin	Anna Kutscherra.
Frau Bastian, Wirthin des Roller	Johanna Proft.
Schmuntzel, Schuhmachermeister	Bruno Galleiske.
Fritz, dessen Lehrling	Marie Masella.
Erster } Polizeicommissär	Hans Illiger.
Zweiter } Polizeicommissär	Willy Nerz.

Ort: Rollers Zimmer. Zeit: Gegenwart.

Medicinal-Tokayer,

amtlich controlirt u. analysirt, garantirt reiner Naturwein.

Von allen Aerzten wegen seines hohen natürlichen Nährwerthes als bestes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende, Schwächliche und Kinder empfohlen, liefere ich in Folge directen Bezuges zu

Engros-Preisen

im Einzelverkauf die Flasche: 1,50 M., 2 M., 2,50 M., 3 M. Für leere Flasch. vergüte ich 10 ₰

Max Blauert,
Danzig, Lastadie Nr. 1, Ungar-Wein-Handlung.

Eine Dame

im Alter von ca. 25—30 Jahren, aus guter Familie, wird gesucht zur theilweise selbstständigen Führung eines Haushaltes in Danzig.

Offerten unter Nr. 7879 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Vielgereiste gebild. Dame

sucht Stellung für den Sommer als Reisebegleiterin, Gesellschaft. oder Bonne, Stütze. Gehalt nach Belieben.

Offerten unter 7882 an die Exped. dieser Ztg. erbeten

Ein fein möbl. **Vorderzimmer** u. Kab. vom 1. Mai zu verm. **Poggenpfuhl 30, 2 Tr.**

An- u. Verkauf.

Gelegenheitskauf.

Mehrere neue **Herrensättel** habe billig abzugeben und einen gebrauchten Damensattel. (7107

F. L. Schmidt,
Große Wollwebergasse 6.

Dampf-Maschine,

ca. 12 HP mit Kessel billigst bei **Gollong**, Hundegasse 38, III.

Mehr. n. Sophas u. g. Daber'sche Eßkartoffeln z. h. Hl. Geistg. 49.

Gebr. Pianino zu verm. oder zu verkaufen Ketterhagerg. 13, I.

Gutes **Pianino** für 6 M. zu vermiethen Fleischerg. 15, 2 Tr.

Wohnungen.

Eleg. möbl. gr. Vorderz., sep. Eg., Frauengasse 49, 2 Tr. zu verm.

Ein im besten wohnlichen Zustande befindliches

Grundstück

mit allem Zubehör, Blumen- und Gemüsegarten, in unmittelbarer Nähe des Olivaer Bahnhofes gelegen, ist zu vermiethen oder auch zu verkaufen. Nähere Auskunft Danzig, Langenmarkt 38 und auf dem Gute Oliva. (6236

Wohnungen.

Ein Kaufmann

wünscht sich bei einem nachweislich rentablen Holz- u. Kohlengeschäfte thätig zu betheiligen.

Gefällige Offerten unter 7808 in der Exped. dieser Zeitung.

Wohnung,

parterre oder 1. Etage, 4—6 Zimmer, mit Hof oder großem Keller, in frequenter Lage, per Oktober gesucht.

Offerten unter 7837 an die Exped. dieser Zeitung erb.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.